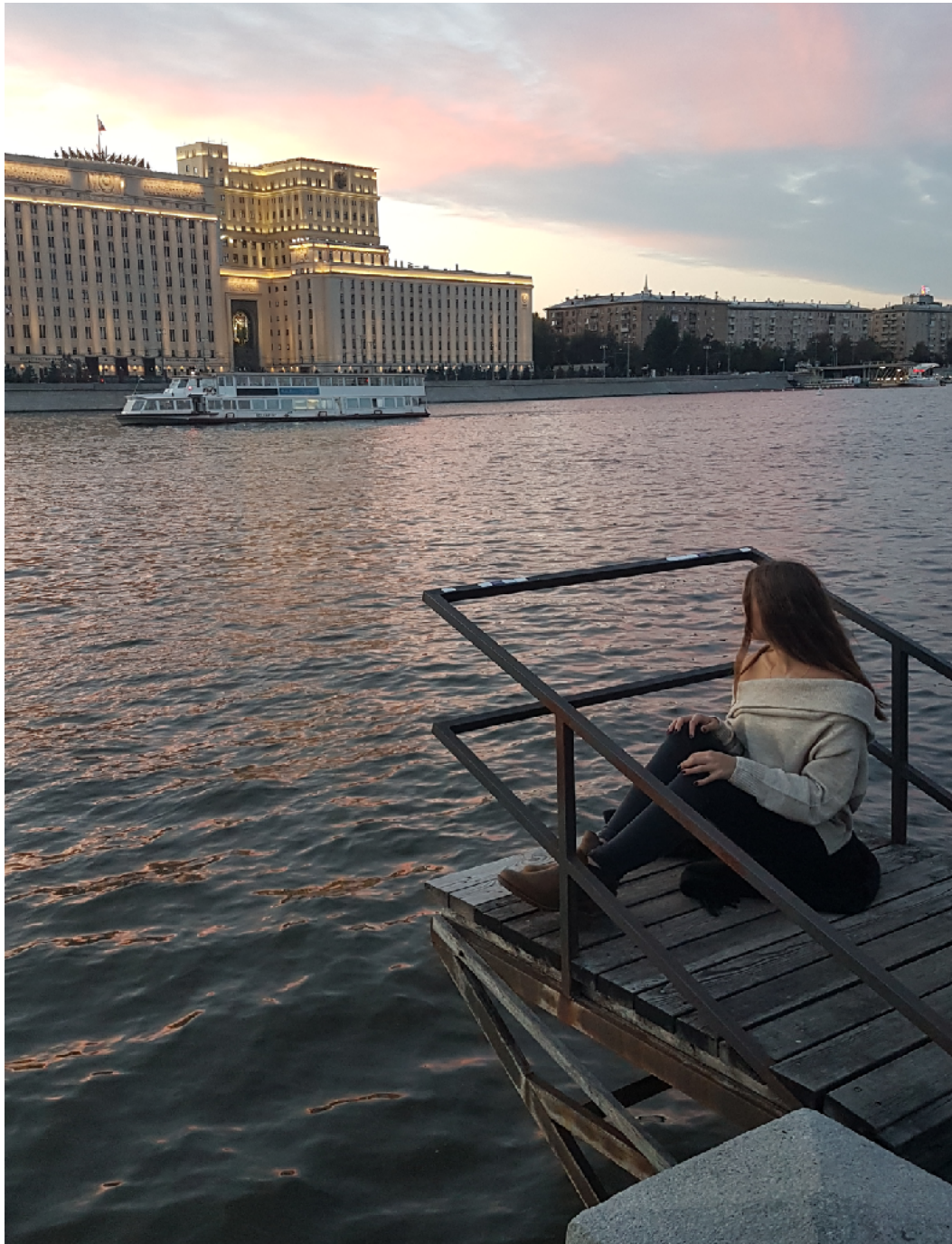


AUSLANDSEMESTER AN DER HIGHER SCHOOL OF ECONOMICS IN MOSKAU, RUSSLAND



Sonnenuntergang an der Moskva

Einleitung

Ich bin 22 Jahre alt und ich studiere Integrierte Europastudien (BA) an der Universität in Bremen. Neben einem Pflichtpraktikum, ist ein Auslandssemester an einer anderen Universität für ein Semester, ein Teil meines Studiums. Für mein Auslandssemester habe ich mich an der *Higher School of Economics* in Moskau beworben und durch den *DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst)* eine finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium erhalten.

Meine Motivation, in Moskau zu studieren, ergab sich aus meinen russischen Wurzeln, die ständig auf der Suche sind, die Kultur, das Land und die Menschen besser kennenzulernen. Natürlich hat mich auch interessiert, wie sich die akademische Ausbildung an einer Universität in Moskau von meiner unterscheidet oder sogar ähnelt.

Mein Auslandssemester in Moskau war eine unvergessliche Erfahrung - auf akademischer als auch auf persönlicher Ebene - über die ich im Folgendem berichten möchte.

Vor dem Auslandssemester

Natürlich sollten vor jeder Reise ins Ausland bestimmte Maßnahmen getroffen werden. In meinem Fall hieß es, dass ich ein Visum als auch eine Auslandsrankenversicherung beantragen musste. Das Visum für Moskau lässt sich über *VFS Global* ganz unkompliziert beantragen. Online wird ein Antrag ausgefüllt, der dann in der nächstgelegenen Außenstelle mit einem Foto sowie dem Reisepass abgegeben wird. Vor Ort wird eine Servicegebühr bezahlt, die bei etwa 30€ liegt. Das Visum ist in Russland maximal drei Monate gültig. Weil mein Semester aber insgesamt eine Dauer von vier Monaten hatte, musste es vor Ort noch einmal verlängert werden. Dies wurde in Moskau über die *HSE* erledigt.

Des Weiteren, ist eine der Bedingungen, um überhaupt ins Land einzureisen, dass man eine Auslandsrankenversicherung hat, die ebenfalls in Russland tätig ist. Weil es nicht das erste Mal war, dass ich nach Russland gereist bin, habe ich bereits mit dem ADAC sehr gute Erfahrungen gemacht und mich wieder für eine Auslandsrankenversicherung bei diesem Versicherungsunternehmen entschieden.

Flugtickets für Moskau sind bei rechtzeitiger Buchung schon für 200-300€ erhältlich. Aus eigener Erfahrung empfehle ich, diese direkt bei Aeroflot zu buchen, da im Falle einer Umbuchung deutlicher weniger Gebühren anfallen als über dritte Anbieter.

Außerdem wurden vor dem Auslandssemester von der Higher School of Economics, *Webinare* veranstaltet, die auf wichtige Themen rund ums Studieren in Moskau hinwiesen. Mit dem *Webinar* ist gemeint, dass sich das *Student International Mobility Office (SIMO)* Seminare veranstaltet hat, die für uns Studenten über einen Link abrufbar waren. Dort ging es um verschiedene Themen, wie beispielsweise um die Nutzung des Universitätsportals, die Wohnheime, den Ablauf der Kurswahl sowie Dinge, auf die man achten sollte, wenn man als Student in Moskau lebt.

Ankunft in Moskau

In den ersten Tagen wurden alle internationale Studenten vom *Student International Mobility Office* für die Orientierungswoche empfangen. Uns wurde erklärt, wer unsere Ansprechpartner in der Universität sind, welche Schritte wir vornehmen müssen, um das Visum in den nächsten Monaten zu verlängern und wer in den jeweiligen Wohnheimen für unsere Anliegen verantwortlich ist. Natürlich wurde uns auch darüber berichtet, dass wir uns in Russland bei unserem Wohnheim oder Mieter registrieren müssen.

In weiteren Tagen der Orientierungswoche wurden wir in verschiedenen Gruppen durch die Gegend um die Universität geführt. Da das Hauptgebäude der Universität sehr zentral liegt (etwa 15 Minuten zu Fuß vom roten Platz), lassen sich viele Sehenswürdigkeiten zu Fuß oder mit der

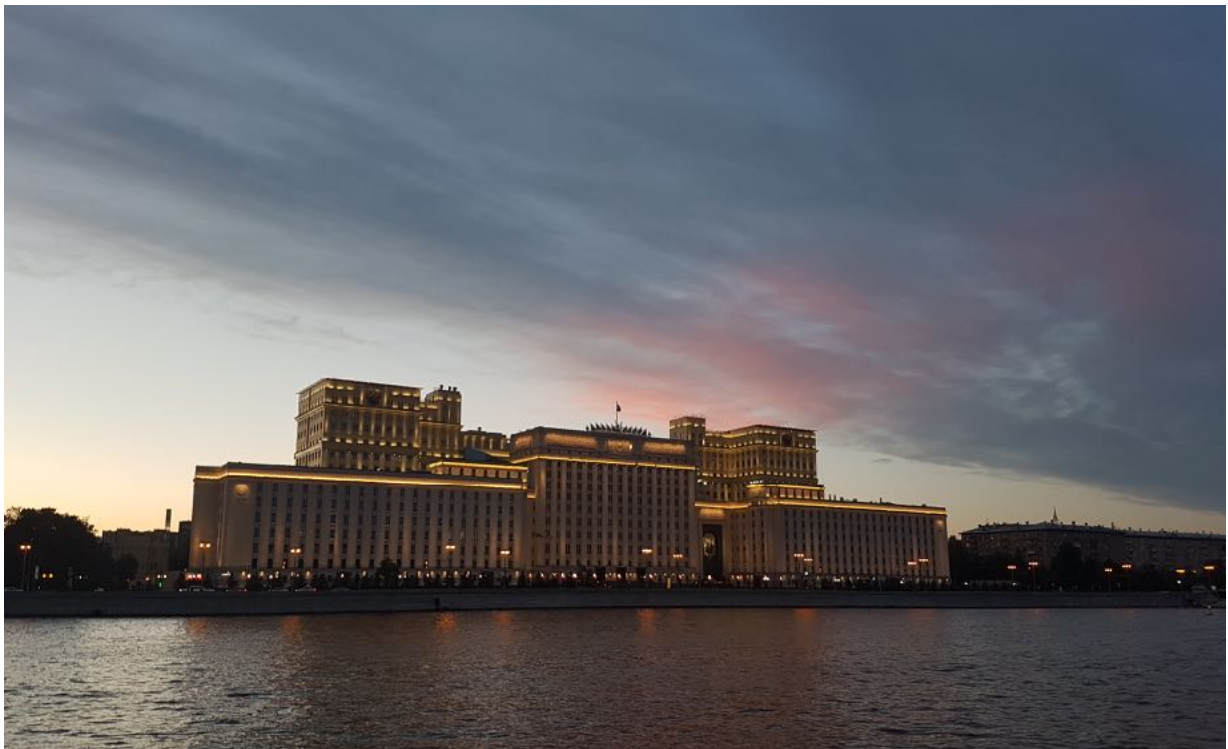
Metro erreichen. Bei der Führung wurden wir an Orten wie dem roten Platz, dem Kreml sowie dem Alexandergarten als auch dem Bolschoi Theater geführt. Dabei hat man uns auch über historische Zusammenhänge gelehrt, so dass man theoretisch durch die russische Geschichte gereist ist. Da ich Familie in Russland habe, lebte ich die ersten Tage bei meinem Onkel. In meinem Fall nahm ich das Zimmer im Wohnheim sowie die Möglichkeit, mich auch mal bei meiner Familie zurückzuziehen in Anspruch. Bei Ankunft in Moskau ist eine Registrierung notwendig. Wenn man im Wohnheim lebt, übernimmt das Wohnheim die Registrierung über verschiedene Ämter. Generell ist es möglich, sich mit den Mitarbeitern des Wohnheims mit Händen und Füßen zu unterhalten, wenn man nicht in der Lage ist Russisch zu sprechen, denn Englisch oder Deutsch wird von ihnen nicht beherrscht. Erreicht man das Wohnheim, wird einem direkt erklärt, dass man in ein Büro gehen soll, bei dem man für das Wohnheim registriert wird. Pass und Migrationskarte werden kopiert und ein Termin wird vereinbart, bei dem man den Vertrag unterschreibt. Anschließend wird man weiter in ein anderes Zimmer weitergeleitet, wo die Schlüssel für das Zimmer vergeben werden sowie eine Karte, um in das Wohnheim als auch in die Gebäude der Universität zu gelangen. Von dem Zimmer im Wohnheim darf man sich nicht zu viel erhoffen. Die Zimmer sind sehr einfach eingerichtet. Zu zweit teilt man sich jeweils ein Zimmer, in dem es jeweils zwei Betten, zwei Tische und Stühle und einen Schrank gibt. Ein Kühlschrank befindet sich auch im Zimmer. Es gibt in jedem Flur eine Küche und sanitäre Anlagen (Toilette und Dusche), die jeweils von dem anderen Geschlecht getrennt sind. Hat man Glück, so findet man in der Küche Töpfe und Pfannen, die von allen benutzt werden können. In vielen Fällen muss man sich allerdings Besteck, Teller, Tassen und weitere Küchenutensilien kaufen, weil diese nicht vorhanden sind. In meinem Wohnheim (Dorm 4) gab es leider auch weniger Möglichkeiten, um sein Zimmer zu reinigen. Auch wenn es eine der Regeln ist, sein Zimmer regelmäßig zu putzen und ordentlich zu halten, gibt es nur einen alten Besen für den ganzen Flur. In diesem Fall müsste man dann in die Tasche greifen, um dieser Regel nachzugehen. Aber für die monatliche Miete für umgerechnet 20€ im Monat möchte man über den Standard im Wohnheim gar nicht meckern.



Wohnheim 4, Studentcheskaya



Weg zum Hauptgebäude der Universität, Myasnitskaya 11



Blick auf das Ministerium für Verteidigung der Russischen Föderation

Universität

Ähnlich wie an meiner Universität werden Kurse vor Beginn des Semesters gewählt. Allerdings besteht die Möglichkeit an der HSE in Moskau, auch nach der festgesetzten Frist der Kurswahl an einem Kurs teilzunehmen. Vorab: Jeder Student hat einen für sich zugeteilten Study-Manager erhalten. Also eine spezielle Person, die ganz persönlich für einen erreichbar ist, wenn Fragen oder Probleme rund um die Kurse oder das LMS Programm auftauchen. LMS ist eine Plattform, die Studenten und Dozenten miteinander verbindet. Dort werden Kurse gewählt, Lehrmaterialien von den Dozenten hochgeladen und miteinander kommuniziert. Gleichzeitig werden auf dieser Plattform Noten veröffentlicht. Der Umgang mit LMS ist relativ unkompliziert. Allerdings wurde einem der Umgang mit der Plattform erst nach der Kurswahl vertraut gemacht, was für die meisten schon vor der Ankunft in Moskau stattfand.

Nachdem man die Kurse gewählt hat, muss man nun noch herausfinden, wer den Kurs lehrt und wo er stattfindet. Dies geschieht, in dem man in dem Kurskatalog der HSE den Namen des Kurses eingibt und dann auf der Website des Lehrenden den Timetable aufruft und nach seinem Kurs sucht. Anfänglich stellte dies ein Problem dar, weil die Timetables der Lehrenden in den ersten Wochen nicht hochgeladen wurden. Das hieß dann, dass man jedem einzelnen Dozenten schreiben musste, um die gewünschten Informationen zu erhalten.

Zu den Kursen kann gesagt werden, dass sich von meiner Universität unterscheidet, dass es in Moskau eine Anwesenheitspflicht gibt, die mit einem Anteil von 20% mit in die Note fließt. Generell wird Partizipation bei Lehrveranstaltungen verlangt, jedoch ist es trotzdem möglich, eine gute Note zu erhalten, wenn man dies nicht tut. Meines Erachtens zählen hauptsächlich die Noten der Prüfungsleistungen des ersten und des zweiten Moduls (nach jedem Modul gibt es eine Prüfungswoche), die anschließend die Gesamtnote bilden. Die Anforderungen der Prüfungsleistungen sind bei einem guten Zeitmanagement zu bewältigen. Auch sollte man keine Bedenken haben, beispielsweise Master Kurse zu wählen, denn diese unterschieden sich speziell in meinem Fall nicht von den Bachelor Kursen meiner Universität in Bremen.

Sonstiges

Außerhalb der Universität wurde von einer kleinen Gruppe, die unter *Exchange Student Network (ESN)* bekannt ist, verschiedene Freizeitliche Aktivitäten für internationale Studenten organisiert. Beispielsweise organisierte ESN gemeinsame Fahrten in nah gelegene Städte rund um Moskau, bot Gruppenführungen an und empfahl Bars, Restaurants und Clubs, die in das studentische Budget passten. Zum Ende des Semesters wurde auch eine Art Abschlussball organisiert, wo sich viele Studenten zusammentrafen. An gemeinsamen Freizeitlichen Aktivitäten seitens der Universität mangelte es nicht.

Wenn man einen ruhigen Ort zum Lernen sucht und ungern in einem kleinem Raum mit 20 Personen sitzt, kann ich die Staatsuniversität, die an der Metrostation „Biblioteka Iman Lenina“ liegt, sehr empfehlen. Die Bibliothek lässt sich nur schwer mit der Bibliothek der HSE vergleichen, weil sie viel größer ist (die zweitgrößte in der Welt), einen ruhigen Rückzugsort fürs Lernen darstellt und zugleich noch dem Flair eines Museums besitzt. Die Karte für die Bibliothek ist unkompliziert erhältlich. Es wird im Nebengebäude ein Antrag ausgefüllt, der dann direkt abgegeben wird. Anschließend wird ein Foto gemacht und man bekommt seine Bibliothekskarte ausgestellt. Zu empfehlen ist auch die in der Bibliothek integrierte Stolovaya (eine Art Mensa), wo man schon für wenig Geld sehr leckeres Essen kaufen kann.

Falls man die russische Sprache nicht spricht, empfehle ich dringend und in jedem Fall, die Telefonnummer eines Ansprechpartners der Gastuniversität oder der deutschen Botschaft bei sich zu tragen. Viele internationale Studenten berichteten, dass sie bei einer Polizeikontrolle bis zu 5.000 Rubel zahlen mussten, obwohl sie gültige Papiere (Registrierung, Migrationskarte etc.) besaßen. In einigen Fällen sollten die Personen sogar mit ins Auto steigen, wo es teilweise zu sexueller Belästigung kam. Für die eigene Sicherheit ist es also zu empfehlen, sich im Voraus zu überlegen, welche Kontakte man im Falle einer Polizeikontrolle bei sich hat.

Sollte man in Moskau in ein Krankenhaus kommen, darf man nicht zu hohe Ansprüche haben und schon gar nicht mit europäischem Standard vergleichen. Bei einer Magen-Darmerkrankung (einer der häufigsten Krankheiten unter den internationalen Studenten) kann es, bis zu einer Woche dauern bis das Krankenhaus verlassen werden darf. Nicht in jedem Fall wird man in ein Krankenhaus geschickt, natürlich nur, wenn es akut ist. Daher sollte man sich in jedem Fall eine kleine Reiseapotheke - mit den jeweiligen vertrauten Arzneimitteln - zusammenstellen und mit ins Ausland nehmen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich nur noch einmal erwähnen, dass mein Auslandssemester in Moskau aufgrund der oben genannten Erfahrungen, eine Bereicherung für meine akademische und persönliche Laufbahn war.

Während meines viermonatigen Aufenthaltes in Moskau, habe ich viele neue Eindrücke über das Studentenleben, die russische Kultur sowie das Zusammenleben mit Einheimischen erhalten.

Auf akademischer Ebene konnte ich meine Fähigkeiten ausbauen und mir selber beweisen, dass ich in der Lage bin, Hausarbeiten und Aufsätze auf Englisch zu verfassen und mit sehr guten Noten zu absolvieren. Anfänglich stellte das Verfassen von Hausarbeiten auf englischer Sprache eine Herausforderung dar, weil ich an meiner Heimatuniversität in Bremen nicht daran gewohnt war, weil fast alle Kurse auf Deutsch stattfanden. Folglich, konnte diese Hürde überwunden werden, weil im ersten und im zweiten Modul Prüfungsleistungen erforderlich waren, sodass man bereits geübt war.

Mein größtes Ziel war, dass ich meine russischen Sprachkenntnisse verbessere und im Alltag anwende. Dieses Ziel konnte zunächst einmal erreicht werden, weil ich im Wechsel bei meiner russischen Familie lebte, und weil ich in vielen alltäglichen Situationen die Sprache benutzen musste, um mich beispielsweise nach dem Weg zu erkunden. Ebenfalls konnte ich in diesem Kontext meine Sprachfähigkeiten in Englisch intensivieren, die mir in Zukunft sehr helfen werden.

Die Einblicke in die russische Kultur sowie das Zusammenleben mit Einheimischen haben mein Leben auf eine ganz gewisse Art und Weise geprägt. Da ich selber russische Wurzeln habe und sehr russisch erzogen wurde, konnte ich mich sehr gut mit vielen russischen Werten identifizieren und die Kultur annehmen. Für mich persönlich sind Russen sehr respektvoll und höflich erzogen. Dies habe ich im alltäglichen Leben wie beispielsweise in Situationen in der Metro mitbekommen. Während sich in Deutschland wenige Menschen darum kümmern, ob eine schwangere Frau einen Sitzplatz in der S-Bahn bekommt, wird in Russland innerhalb von Sekunden ein Platz freigemacht. Natürlich kann man darüber streiten, ob dies auf kulturelle Differenzen oder die Erziehung zurückzuführen ist, dennoch konnte ich mich sehr gut damit identifizieren.

Auch die Erfahrungen, die vielleicht nicht gerade „schön“ waren, wie beispielsweise mein Krankenhausaufenthalt von etwa einer Woche gleich zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes, sehe ich rückblickend als eine Bereicherung. Wir, als Europäer- und Europäerinnen, sind uns oft gar nicht bewusst, dass wir eigentlich ziemlich viele Vorteile in unseren Gesundheitssystemen haben, die nicht überall auf der Welt kongruent zueinander sind. Mir ist bewusst geworden, dass ich ein großes Glück habe, in ganz Europa mit einheitlichen Standards versorgt zu werden und, dass unser Gesundheitssystem moderner und besser ist, als nirgendwo anders. Ich schätze besonders die Schnelligkeit und Gründlichkeit des europäischen Gesundheitssystems.

Nach meinem Aufenthalt in Moskau schätze ich mich persönlich als einen viel offeneren, selbstbewussten Menschen ein, der sehr neugierig ist, viele weitere Kulturen kennenzulernen. Nach meinem Auslandssemester, könnte ich mir sogar vorstellen, meinen Master an der Higher School of Economics in Moskau zu absolvieren.

Ich bin sehr dankbar, dass ich an diesem Austauschprogramm, welches von der DAAD und der

Universität Bremen unterstützt wurde, teilnehmen durfte und unvergessliche Erfahrungen für mein zukünftiges Leben sammeln konnte. Ich kann das Auslandssemester and der Higher School of Economics in jedem Fall empfehlen und würde bei jeder Chance wieder nach Moskau gehen.

Ich bedanke mich nochmal ausdrücklich bei dem *DAAD* für das Netzwerktreffen im Dezember 2018 für den informativen Abend im Goethe-Institut und der anschließenden Weihnachtsfeier.